

# Deutschland

## Die Stunde der Scharfmacher

### Regierung lässt sich in einen Krieg drängen

Kommentar von Roland Keller

12. Jahrgang. Basel, 29. Januar 2023



**Roland Keller**  
Herausgeber

Lange hatte Olav Scholz gezögert Panzer zu liefern. Der ehemalige Kriegsdienstverweigerer Scholz, war immerhin historisch gebildet genug, um zu wissen, was Krieg bedeutet. Also lavierte er herum, bis ihm die NATO, sprich USA und Grossbritannien, derart unter Druck setzten, dass er sich verbal zur Lieferung von Leopard-2-Panzern entschied.

Die Ukrainer fordern und fordern als wäre es die Pflicht des Westens sie zu unterstützen. Aussenministerin Annalena Baerbock verstieg sich gar in die Äusserung: „Wenn die Ukraine fällt -fällt Europa.“

Das ist blanker Unsinn und zeigt, wie gehirngewaschen die deutsche Aussenministerin ist. Ihre Berater müssen ihr längst erklärt haben, dass der Krieg gegen Russland für alle Beteiligten ein Nullsummenspiel ist. Wie irre die grüne Kriegshetzerin ist, unterstreicht der kürzlich gefallene Satz im Europarat:

**„Wir führen Krieg gegen Russland.“ (sic!)**

Und dann kommen noch Forderungen und Druck von Selenskji hinzu:  
300 Kampfpanzer, 600 Schützenpanzer und 500 Artillerie-Geschütze.  
Ferner wünscht er Flugzeuge vom Typ F-16.

#### **Fakten:**

Die NATO-Staaten verfügen zur Zeit 2 000 Einheiten Leopard-2-Panzer (verschiedene Versionen). Die USA haben 3 500 M1-Abrams-Panzer an Lager. Allerdings ist der Panzer welcher mit einer Gasturbine ausgerüstet ist (wie der Abrams-Panzer), sehr anfällig, wartungsintensiv und zu schwer.

Der Panzer-Doppelbeschluss vom Mittwoch, den 25. Januar 2023:

Total 103 Panzerfahrzeuge sind der Ukraine zugesagt worden, aber man beachte, dass es noch eine geraume Zeit dauert, bis westliche Panzer durch die Ukraine rollen werden.

Jeder Militärstrategie, der die Zahlenverhältnisse überprüft, wird zum Schluss kommen, dass sich die Lieferungen nicht rechnen und in einem Fiasko für die USA wie auch Europa endet. Das Verhältnis von 103 Panzerfahrzeugen zu 4 000 einsatzbereiten alten russischen Panzerfahrzeugen zeigt, wie unrealistisch das ganze Theater ist:

## **Logistik:**

Panzer brauchen eine lückenlose Versorgungskette. Panzergeschütze unterschiedlicher Kaliber und Munitionsarten verdreifachen den Support erheblich.

Es folgen unterschiedliche, nicht genormte Bestandteile und Treibstoffe, etc.

Ein Beispiel zeigt der Leopard-2:

Seit dem Beginn ihres Einmarsches in Syrien 2018 (Türkische Militäroffensive auf Afrin), haben die türkischen Streitkräfte eine unbekannte Anzahl ihrer Leopard-2-A4 als Totalverlust verbuchen müssen. So soll jetzt der Leopard der beste Panzer der Welt sein?

## **Personalaufwand**

Russland stehen zur Zeit etwa 200 000 Soldaten und zusätzlich 50 000 Söldner der Wagner-Privatarmee zur Verfügung. Zusätzlich die tschetschenischen Kämpfer des islamischen General und Clanchefs Kadyrow. Dieser verfolgt allerdings noch eine islamische Agenda.

Die Ukraine verlor bereits über 100 000 Soldaten durch Tod oder Schwerverletzung.

Auf russischer Seite sieht es ähnlich aus. Seitens der Privatarmeen sind keine genauen Angaben zu ermitteln.

Russland kann jedoch in den nächsten Monaten mindestens 300 000 bis 400 000 Soldaten ausbilden. Die Ukraine hat diese Möglichkeit nicht.

Das Desaster für die Ukraine ist absehbar.

Die „Rückeroberung“ der von den Russen besetzten Gebieten ist unverantwortlich, reine Propaganda und eine gefährliche Illusion.

## **Europa wird entwaffnet**

Mit der Lieferung von Panzerfahrzeugen und Munition seitens der EU, verliert sie ihre Fähigkeit ihr Territorium zu verteidigen. Europa wird faktisch entwaffnet.

Obenstehende These wird nicht beachtet. Es handelt sich um die Entwaffnung der EU - zugunsten der Hegemonie der USA über Europa.

Der „Westen“ wird gezielt geschwächt und kann so nur verlieren.

Die gesamte EU hat zu wenig Munition, wie schon die Sendung ARD-Frontal berichtete.

Es fehlt Munition im Wert von 20 Milliarden Euro.

Strategische Durchhaltungsmöglichkeit zurzeit für die EU: 2 Tage!

Deutschland wäre längst nicht mehr verteidigungsfähig - Europa nur bedingt.

Die finanzielle „Hilfe“ der EU, vor allem Deutschlands an die Ukraine, ist letztlich die Begleichung der Rechnung für die bisher gelieferten Waffen, welche die USA der Ukraine stellt.

Das deutsche Kanzleramt veröffentlichte kürzlich eine Liste über die Waffenlieferungen an die Ukraine. Die Waffen stammen aus Bundeswehr-Beständen oder von der deutschen Industrie.

Dass nennt sich Neudeutsch: „Ertüchtigungshilfe“.

Möglichkeiten, wie die Ukraine deutsche Waffen beziehen kann:

- Aus dem Bestand der Bundeswehr
- Bestellungen der Ukraine bei deutschen Herstellern - erstattet über die Ertüchtigungshilfe der Bundesregierung
- Deutschland zahlt in den Topf „Europäische Friedensfazilität“
- EU-Staaten können sich Waffenlieferungen hieraus erstatten lassen
- Ringtausch mit anderen Staaten

- Die Ukraine bestellt *direkt* bei deutschen Rüstungsfirmen (!)

Militärexperte Carlo Masala warnte bereits im vergangenen Februar 2022:  
„Es wird grosse Löcher in die Sollbestände der Bundeswehr reissen!“

### **Bisher erfolgte „Ertüchtigungsmittel“:**

Februar bis Dezember 2022: 1,7 Milliarden Euro gingen bisher an die Ukraine.

Für das Jahr 2023 (auf Druck der USA) muss Deutschland 2,2 Milliarden Euro nachliefern.

Für die meisten deutschen Waffen - sei es aus Bundeswehr- oder Industrie-Beständen - dürfte die Ukraine nichts bezahlen müssen.

Waffen und Ausrüstungen welche von den USA geliefert wurden, werden den Ukrainern als Leasing belastet.

[...] *Die Bundesregierung unterstützt das ukrainische Militär in enger Abstimmung mit ihren Partnern und Verbündeten. Diese Aufstellung gibt eine Übersicht über deutsche letale und nicht-letale militärische Unterstützungsleistungen für die Ukraine. Sie umfasst Lieferungen aus Beständen der Bundeswehr – und solche der deutschen Industrie, die aus Mitteln der sogenannten Ertüchtigungshilfe der Bundesregierung finanziert werden.*

Quelle: ( <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/krieg-in-der-ukraine/lieferungen-ukraine-2054514> )

Die Kosten bleiben also bei der Bundesrepublik Deutschland hängen.

Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius lehnt die Lieferung deutscher Kampfflugzeuge an die Ukraine ab. „Ich halte das für ausgeschlossen“, sagte er der „Süddeutschen Zeitung“. „Kampfflugzeuge sind viel komplexere Systeme als Kampfpanzer und haben eine ganz andere Reichweite und Feuerkraft. Da würden wir uns in Dimensionen vorwagen, vor denen ich aktuell sehr warnen würde.“

### **Fazit**

Den Krieg werden die Russen gewinnen. Die Weiterführung des Krieges seitens der Ukraine, der NATO und Russland ist unrealistisch.

Ob die Panzer in der tat rechtzeitig geliefert werden, steht noch in den Sternen.

Vor April 2023, resp. bis ende dieses Jahres, wird kaum geliefert - ausser die USA liefern innert Kürze Abrams-Panzer aus Beständen die in Europa stationiert sind.

Für alle Kriegsparteien steht am Schluss die Frage der Kostennutzenrechnung:

Lohnt sich der finanzielle Aufwand der Kriegsführung? Welches Ergebnis soll erreicht werden?

Jeder Krieg ist ein Kostenfaktor der sich rechnen muss.

Äusserungen, wie jene von Baerbock sind sehr riskant und unprofessionell.

Ob die Deutsche Aussenministerin Baerbock wohl versteht, wie Krieg funktioniert- und gemanagt wird, ist stark zu bezweifeln. Sie will Deutschland unbedingt in einen „guten“ Krieg treiben.

Eine Illusion, wie ihre Führungskultur selbst.

